



Medienmeldung, 18. November 2015

Erhöhung der Feuerwehersatzabgabe verlangt

Auf Antrag der Stadt Grenchen fand diese Woche im Vorstand des Verbands Solothurner Einwohnergemeinden VSEG eine Grundsatzdiskussion um eine Erhöhung der Feuerwehersatzabgabe statt. Einerseits ist die aktuelle Abgabe nicht kostendeckend für die teure Infrastruktur der Feuerwehr und andererseits erschwert die tiefe Ersatzabgabe die Rekrutierung von neuen Angehörigen der Feuerwehr. Die Feuerwehren kämpfen seit Jahren um genügend Nachwuchs. Eine wichtige Rolle für den Mangel spielen u.a. die Entsolidarisierung der Gesellschaft, die Pendlerproblematik oder mangelnde Sprachkenntnisse. Neben weiteren Massnahmen zur Rekrutierung von Feuerwehrleuten solle eine Erhöhung der Ersatzabgabe geprüft werden. Seit 1. Januar 2003 beträgt das Minimum der Feuerwehersatzabgabe 20 Franken und das Maximum 400 Franken. Der VSEG wird eine Umfrage starten und eine Erhöhung prüfen. Der Kantonale Feuerwehrverband würde gemäss ersten Informationen eine Erhöhung begrüssen.

Im Weiteren liess sich der VSEG-Vorstand über folgende Geschäfte informieren:

- **Einführung der einheitlichen KLIB-Software in den Sozialregionen.** Sämtliche 14 Sozialregionen haben sich schriftlich dazu bereit erklärt, die neudefinierte CAMPUS-Lösung zu erwerben (vereinheitliche Software-Standardmodule). Diese ermöglicht die Durchführung von standardisierten Prozessabläufen und gewährleistet einen transparenten Informationsfluss. Der VSEG wird einen Wartungsvertrag und mit sämtlichen Sozialregionen einen Nutzungsvertrag abschliessen. Lizenzvertrag und Vorgehensweise wurden vom Vorstand genehmigt.
- **Neuordnung der Strassenmutationen:** neue Prozesse und Entschädigungsverträge. Die Verfahren bezüglich Enteignung und Entschädigungen bei Strassenmutationen soll für alle Parteien wesentlich vereinfacht werden, insbesondere wenn es um mehrere Parteien wie bspw. bei Stockwerkeigentum geht. Einerseits soll verhindert werden, dass Verfahren durch Einzelne blockiert werden, zum andern aber auch, dass Stockwerkeigentum bei einem laufenden Verfahren nicht verkauft werden könnte. Der VSEG-Vorstand regte dazu Informationsveranstaltungen für Gemeinden an.
- **Die Zukunft des Kaminfegerwesens** im Kanton Solothurn - Präsentation des neuen Konzepts. Eine Trendanalyse des Kaminfegerwesens im Kanton prognostiziert einen deutlichen Rückgang des Arbeitsvolumens, bedingt durch neue, sicherere, wartungsarme Technologien bei den Heizsystemen oder erneuerbare Energien. Der Stellenwert der Kaminfegerarbeiten ist für den Brandschutz gesunken, die Kaminfeger drängen auf einen neuen Tarif. Der Leiter Brandschutz SGV, Thomas Fluri, stellte dem VSEG-Vorstand das neue Modell vor. Es ist eine Liberalisierung zugunsten der Kunden geplant, welche 2016 in die Vernehmlassung geschickt wird, sofern die Verwaltungskommission zustimmt.



VERBAND SOLOTHURNER EINWOHNERGEMEINDEN

Geschäftsstelle
Bolacker 9
Postfach 217
4564 Obergerlafingen
Tel. 032 675 23 02
info@vseg.ch
www.vseg.ch

- **Die neuen Bewilligungsvoraussetzungen für Organisationen der Hilfe, Betreuung und Pflege zu Hause (Spitex)** werden zwar die Kosten nicht senken, schaffen aber gleich lange Spiesse für alle Anbieter im Markt, öffentlich-rechtliche und private, befand der VSEG-Vorstand und hiess die neuen Voraussetzungen gut. So muss bspw. Transparenz zur Wirtschaftlichkeit, Betriebsführung und Organisation muss gewährleistet sein. Das ASO müsse dafür besorgt sein, dass die Spitex-Statistiken Aufschluss über die Kostenentwicklung in den Betrieben und im Spitexmarkt geben können, verlangte der Vorstand. Diese Statistiken sollen analog des Heimwesens auch publiziert werden.

Für Rückfragen:

Kuno Tschumi, Präsident VSEG, Tel. 032 681 32 30, tschumi.vseg@derendingen.ch

Thomas Blum, Geschäftsführer VSEG, Tel. 032 675 23 02, info@vseg.ch